

Jahresbericht 1988

ALLGEMEINES

Am 19. März 1988 wurde die 87. Jahresversammlung des Historischen Vereins für das Vereinsjahr 1987 im Singsaal des Freizeitentrums «Resch» in Schaan abgehalten. Die gut besuchte Versammlung war durch die Anwesenheit S.D. des Landesfürsten besonders ausgezeichnet. Auf die Erledigung der ordentlichen statutarischen Traktanden folgte das Referat des Vorstandsmitgliedes Dr. Rupert Quaderer zum Thema «Die Rekrutierung für das Liechtensteinische Militärkontingent 1836–1848». Der Vortrag, Teilergebnis einer grösseren Forschungsarbeit des Referenten, fesselte die Zuhörer. Er zeigte die geschichtlichen Vorbedingungen der Wiedereinführung des Militärs, die organisatorische Struktur des Liechtensteinischen Bundeskontingents und den Vorgang der Konstriktion. Das Referat liess die Problematik des Militärwesens im politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld deutlich werden.

Anlässlich des 50. Regierungsjubiläums S.D. des Landesfürsten hielt der Historische Verein am 23. September 1988 im Rathaussaal Vaduz eine Festversammlung ab. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Durch die Anwesenheit S.D. des Landesfürsten, S.D. des Erbprinzen sowie von Mitgliedern von Landtag, Regierung und weiterer Landes- und Gemeindebehörden, aber auch durch den zahlreichen Besuch von Freunden und Mitgliedern des Historischen Vereins erhielt die Veranstaltung eine besondere Auszeichnung. An den Beginn der Festversammlung und als Einleitung zum anschliessenden Festvortrag von Dr. Peter Geiger setzte der Vereinsvorsitzende einige Gedanken zur Geschichte im allgemeinen, zu ihrer besonderen Bedeutung für den liechtensteinischen Staat und zum Tätigkeitsfeld des Historischen Vereins. In seinem Festvortrag «Liechtenstein im Jahre 1938» verstand es der Forschungsbeauftragte für Geschichte am Liechtenstein-Institut, Dr. Peter Geiger, bestens, die Verhältnisse und Vorgänge in unserem Land in schicksalsschwerer Zeit zu zeigen. Aus einer bislang einmaligen, profunden Quellenkenntnis heraus berichtete der Referent in einer Form über Geschehenes, die

ihn als Historiker im eigentlichen Sinne auszeichnete. Der Vortrag, Frucht einer umfassenden Forschungsarbeit über die Geschichte Liechtensteins in der Zwischenkriegszeit und im Zweiten Weltkrieg wird im Jahrbuch unseres Vereins abgedruckt. Er stellt einen wichtigen Beitrag zur fälligen Auseinandersetzung mit der jüngeren Geschichte unseres Landes dar.

Auf den 20. Oktober 1988 lud der Verein zu einer geführten Besichtigung der renovierten Pfarrkirche Mauren und der archäologischen Ausgrabungen ein. Eine erfreulich grosse Zahl von Besuchern folgte der Einladung. Dr. Georg Malin, künstlerischer Gestalter, Dr. Hansueli F. Etter, Anthropologe, und Hansjörg Frommelt, Archäologe und Grabungsleiter, leiteten die Führung und gaben fachkundige Erläuterungen.

Der Vereinsvorstand besuchte am 19. April 1988 die Ausstellung «Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein» in Feldkirch und den im Rahmen dieser Ausstellung vom Vorsitzenden gehaltenen Vortrag «Liechtenstein im österreichischen Zollverband 1852–1919». Am 17. November 1988 sprach Universitätsprofessor Dr. Volker Press im Rahmen eines Vereinsvortrages im Saal der Liechtensteinischen Musikschule zum Thema «Fürst Franz I. von und zu Liechtenstein. 1853–1938». Das Durchlauchte Fürstenpaar und S.D. der Erbprinz beehrten diesen Vereinsanlass mit ihrem Besuch. Der Vortrag, veranstaltet im 50. Todesjahr dieses Monarchen, zeichnete die historische Persönlichkeit des Fürsten Franz und seine historische Bedeutung, die zu grossen Teilen vor seiner liechtensteinischen Regierungszeit liegt. Der ausgezeichnete Vortrag, Teilergebnis einer umfassenden Forschungsarbeit zur Biographie Fürst Franz I., soll in erweiterter Form im Jahrbuch veröffentlicht werden.

Im Rahmen einer vom Schulamt durchgeführten Vernehmlassung erhielt der Historische Verein Gelegenheit, zu einer vorgesehenen Vereinbarung Liechtensteins mit dem Schweizerischen Nationalfonds Stellung zu beziehen. Der Verein wies dabei auf seine Rolle als bedeutender Träger der Forschung in Liechtenstein hin.